

Cursillo – Rundbrief Erzdiözese Freiburg



2025

Meditation: die innere Stille suchen



Johannes Bours; Halt an, wo laufst du hin?
Bildmeditationen. Herder-Verlag 1990, S. 21

Meditation ist heute gefragt. Doch worum geht es dabei eigentlich? Und wie passt Meditation mit dem christlichen Glauben zusammen?

Was ist Meditation?

In einem weiteren Sinn kann man alles als „meditativ“ bezeichnen, was in einer Haltung der *Empfänglichkeit* geschieht. So kann man Bilder, Symbole, Gegenstände, Musik usw. meditieren. Im strengeren Sinn des Wortes jedoch geht es beim Meditieren um die *innere Stille*. Man sucht nicht nur äußerlich zu schweigen, sondern auch die Gedanken zur Ruhe zu bringen.

Zunächst nehme ich dabei wahr: Ich komme zur Ruhe. In unserer hektischen Zeit bedeutet Schweigen eine ganzheitliche, leib-seelische Erholung. Aus tieferen Quellen brechen Kräfte innerer Erneuerung auf. Bei einer längeren Stille erschließen sich tiefere Erfahrungen: In der „inneren Stille“, wenn auch die Gedanken weitgehend schweigen, bin ich mit nichts von außerhalb beschäftigt. Ich kann meinen Leib fühlen, meine Lebendigkeit erleben, mein Dasein als solches erfahren. So komme ich meiner eigenen Person-Mitte nahe, bin gesammelt und ganz bei mir. Solches „eins werden mit sich selbst“ bedeutet, *ganz* zu sein: ein Stück seelisches Heilwerden.

Dabei kann sich die Meditation der *religiösen* Dimension öffnen: Schweigen kann zum Gebet werden, wenn es bewusst auf Gott ausgerichtet ist. Im Innersten der Seele gibt es einen Punkt, wo der Mensch von Gott berührt werden kann. „Geh deinem Gott entgegen bis zu dir selbst“, sagt *Bernhard von Clairvaux*. Ich versenke mich in Gottes Gegenwart und Liebe. Meine „liebende Aufmerksamkeit“ ist Gebet ohne Worte, reine Hinwendung zu Gott. Dabei bleibt es stets ein Geschenk der Gnade, wenn Gottes Nähe auch zur *Erfahrung* wird.

Wie geht Meditation?

Zur Meditation gehören gewisse „Techniken“. Sie sind jedoch nur Hilfen, um leichter zur inneren Stille zu gelangen, kein Selbstzweck. Zunächst hilft eine angemessene *Sitzhaltung*: aufrecht und in einem entspannten Gleichgewicht. Ob auf einem Meditationshocker oder auf einem Stuhl: Ich richte mich auf, dann lasse ich den Rücken wieder los und spüre der aufrichtenden Kraft in der Wirbelsäule nach. So sitze ich aufrecht, ohne mich anstrengen zu müssen. Dann lasse ich mich körperlich los; das heißt: ich *entspanne* mich, indem ich nach und nach den gesamten Leib durchspüre und Anspannung loslasse. Eine sinnvolle Reihenfolge ist:

- 2 Arme – Beine – Rücken aufwärts – Schultern

– Hals – Gesicht (Mund und Kieferbereich – Stirn) –
Kopfhaut – Brust und Bauch.

Von hier aus kann ich gut den *Atem* wahrnehmen. Der Atem geht in die Tiefe, ich spüre ihn bis in den Bauchraum hinein. Er geht von selbst, ich brauche nur mit seiner Bewegung mitzuschwingen: einatmen – ausatmen. Beim Ausatmen kann ich mich noch weiter entspannen. Diese „Atem-Fühlung“ hilft, dann auch die Gedanken zur Ruhe zu bringen. Mit dem Atem, der in die Tiefe des Leibes dringt, gehe ich auch *geistig in die Tiefe*, in mein Inneres hinein. Dort nehme ich zunächst wahr, dass meine Gedanken unablässig aktiv sind. Ich versuche, die Gedanken zur Ruhe zu bringen, nicht an ihnen zu haften, ihnen nicht nachzugehen. Ich lasse sie vorüberziehen wie Wolken, die der Wind dahinweht. „Gar nichts zu denken“ ist fast unmöglich, aber ich kann jetzt gleichsam durch den „Vorhang“ der Gedanken hindurchgehen und meine *innere Mitte* erspüren: jenen geheimnisvollen Punkt, von den aus ich „ich“ sagen kann. Hier bin ich (buchstäblich) „ganz bei mir selbst“. Ich spüre, dass ich eine geistige Person bin. Von dieser Mitte aus nehme ich alles wahr; hier verarbeite ich, was ich wahrnehme. Von hier aus treffe ich Entscheidungen und handle. Die „innere Mitte“ ist zugleich der Ort meiner Freiheit. Hier verweile ich. So hilft Meditation, mehr „ich selbst“ zu werden und bewusster zu leben. Schnell werde ich merken, dass immer wieder Ablenkungen eintreten. Es hilft nichts, sich darüber zu ärgern – auch erfahrene Meditierende kämpfen damit. Besser ist, sofort wieder in die innere Sammlung zurückzukehren. Dabei hilft es, noch einmal auf Leib und Atem zu achten. Ich bleibe eine Zeit lang in der inneren Stille. Eine Meditationszeit mit Entspannung und Atemübung darf etwa eine halbe Stunde dauern. Zum Abschluss kann ich zurückblicken, wie ich die Übung erlebt habe, und ob ich mir etwas daraus bewahren möchte. Um den Kreislauf,

der mit zur Ruhe gekommen ist, nicht zu belasten, sollte man langsam aus der Übung herausgehen.

Gibt es eine christliche Meditation?

Die gängigen Formen der Meditation haben ihren Ursprung außerhalb des Christentums. Für Religionen wie Hinduismus und Buddhismus ist Meditation ein wesentlicher Bestandteil der spirituellen Praxis. Im Christentum ist das nicht so: Der Weg zu Gott führt hier über das Wort Gottes, die Sakramente, das Gebet, und vor allem die persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Dennoch kann sich christliche Spiritualität sinnvoll mit Meditation verbinden. Meditation widerspricht nicht der „Nachfolge Jesu“, sondern kann sie vertiefen.

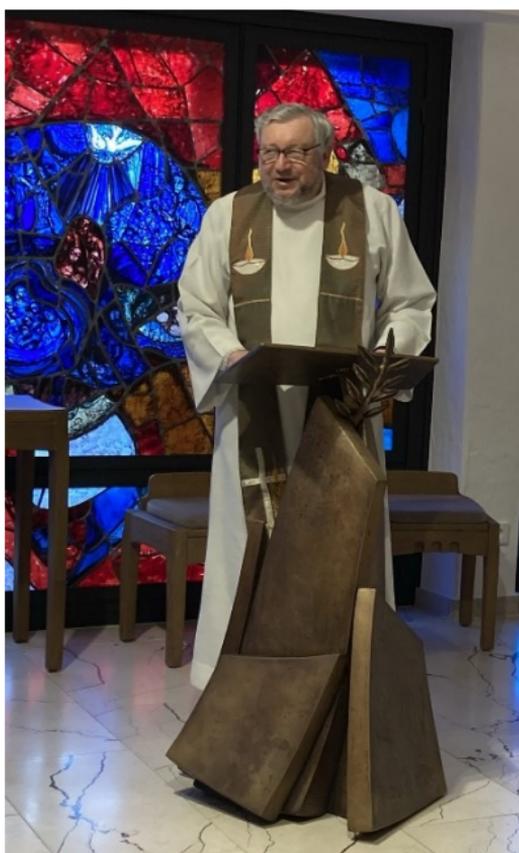
Zunächst gilt das für Meditation im weiteren Sinne, nämlich für das *Meditieren christlicher Symbole und Sinngehalte*. „Meditation“ meint hier eine Haltung der Empfänglichkeit, die sich ihrer Gegenstände nicht bemächtigt, sondern mit offenen Sinnen und offenem Herzen bei ihnen verweilt ... sie annimmt, wie sie sind ... sie auf sich wirken und zu sich sprechen lässt ... sich von ihnen „beeindrucken“ und prägen lässt. Inhalte eines solchen meditativen Umgangs können z.B. christliche Symbole wie etwa das Kreuz sein, Bilder (vor allem Ikonen eignen sich sehr dafür), Worte aus der Bibel, die Zeichen der Sakramente, usw. Man kann in einer derart meditativen Haltung etwa den Rosenkranz beten. Das „Christliche“ an der Meditation wird hier durch den Inhalt bestimmt, „meditativ“ ist die Haltung, in der man damit umgeht. Die eigentliche Schweige-Meditation lässt sich am leichtesten mit *Gebet und Anbetung* verbinden. Zunächst können meditative Übungen das Gebet vorbereiten, indem sie zur Stille und inneren Sammlung führen. Dann beginnt die persönliche Zwiesprache mit Gott. Stille wird hier immer wieder wichtig, um in sich hineinzuhorchen und die leise „innere Stimme“ des Heiligen Geistes zu vernehmen, die erleuchtet und

Wegweisung gibt – um also den „Willen Gottes“ zu erkennen. Schließlich kann die Stille selbst zum Gebet werden: Mein gesammeltes Dasein, mein empfängliches Schweigen, meine innere Ausrichtung auf Gott *sind* dann mein Gebet!

Gerade die eucharistische Anbetung gewinnt dadurch viel an Tiefe. „Anbetung“ kann Verehrung Gottes bedeuten, was sich in Worten und Liedern ausdrücken lässt. Doch ebenso, wie Menschen, die einander sehr lieben, zusammen sein können, ohne ein Wort zu sprechen, einfach indem sie die Nähe des andern spüren – so gibt es auch eine „Intimität mit Gott“ im Schweigen.

Der *hl. Pfarrer von Ars* traf in seiner Kirche immer wieder einen einfachen Bauern an, der dort lange verweilte. Schließlich fragte er ihn: „Was besprichst du denn da so lange mit dem Herrgott?“

Der Mann antwortete, den Blick zum Tabernakel gerichtet: „Ich rede nicht viel. Ich schaue IHN an, und ER schaut mich an. Das genügt mir.“ Er hatte das Wesen christlicher Meditation, christlicher „Mystik“ erfasst!



Willi Schäffer

Rückblick auf die Adventsvertiefung 2024 Haus Marienfried Oberkirch

Liebe Cursillistas,

Pater Gottfried Scheer hat uns wie jedes Jahr ein Vertiefungsseminar in Oberkirch geschenkt. Dieses Jahr unter den Begriffen:



“Einsamkeit – Alleinsein“. Beide Begriffe gewinnen gerade im Alter an Bedeutung.

Wir alle leben mit Idealen unterschiedlicher Art. Es sind Werte innerer und äußerer Art, und wir sind bereit, dem Wert alles zu opfern.

Nicht Versprechungen (wie in der Werbung) sind wichtig, sondern die Werte des Lebens, die es zu akzeptieren gilt. Es ist von Bedeutung, zu unterscheiden, was mein Wert ist und zu meinem Ideal wird, auf das ich mich ausrichten kann.

Für uns Christen gibt es nur einen Wert – den Dreifaltigen Gott –.

Er ist nichts Materielles aber ALLES IN ALLEM. Seine ständige Gegenwart, seine Planung und Begleitung in seiner Liebe ist ein unschätzbare Wert. Im Vertrauen darauf kann man alles loslassen, um etwas von IHM zu erfassen. Ein absolut schwieriger Akt. Aber dieses, unser Ideal, lässt uns nicht allein.

Die Juden hatten die Thora als Vorbereitung für ihr Leben. Für uns Christen ist es wichtig, Gott zu erkennen. Jesus brauchte keine Anerkennung, er ging seinen Weg der Aufopferung, um die Menschen zu erlösen. Er hat durch das Leiden Gehorsam gelernt und ist vom Vater in Wegnahme der Angst erhört worden. Er und der Vater waren und sind

6 eins.

JESUS WAR ALSO NIE ALLEIN.

So können wir im Vertrauen auf Gottes Sohn, Jesus Christus, alle Not in der Kreuzesnachfolge auf uns nehmen. Wir sind nicht allein, denn der Vater hat Jesus die Kraft gegeben, und er gibt sie auch uns, wie wir sie erbitten.

Niemand kann uns mehr oder Wertvolleres bieten!

ER IN UNS und WIR IN IHM:

Wie gehen wir nun mit Alleinsein und Einsamkeit um? Wer oder was hilft uns in dieser Situation? Haben wir den Mut, jemanden aufzusuchen? Schauen wir auf das Vertrauensverhältnis von Gott Vater und Sohn. In der Einheit mit ihm schenkt Gott frei allen Menschen im Voraus, alles was nötig ist, denn er sieht weiter, als wir planen. Er lebt mit seiner Gegenwart in jedem Menschen und unterstützt uns bei unserem Unvermögen und Versagen.

Wir sind (noch) nichts, können aber durch IHN heilig werden. So darf uns der Gedanke tragen. „GOTT ALLEIN GENÜGT“. „Es ist so“.

Wir danken Pater Gottfried Scheer für seine Ausführungen und beten für ihn um Kraft und Gnade bei der Verkündigung in Zukunft.

Elisabeth Becker



Cursillo – Vertiefungswochenende vom 04. - 06. April 2025 in Speyer

Handwerkszeug der Nächstenliebe

Am Freitag trafen sich die Teilnehmer*innen mit unserem Referenten, Dr. Wilhelm Schäffer und den Mitarbeiter*innen zuerst zum Abendessen. Danach gabs eine Vorstellungsrunde, um dann mit dem 1.Impuls „*Quelle der Liebe: Die Liebe Gottes*“ zu starten.

Das meditative Abendlob beteten wir in der Nardini-Kapelle, die eine ganz besondere Atmosphäre hat. Das gilt auch für das Priesterseminar, „im Schatten des Doms“. Man ist entrückt und die Welt da draußen ein großes Stück weg.

Der Samstag, begann mit einer Eucharistiefeier. Dies ist immer ein ganz besonderer Tagesanfang. Nach dem Frühstück gings weiter mit Impulsen, Einzelbesinnungen, Übungen zum einfühlsamen Zuhören. Auswertung im Plenum, Fragen und Austausch.

Schon war wieder Zeit zum Mittagessen, das Essen im Priesterseminar kann es mit einem Gourmetrestaurant aufnehmen, für Leib, Seele und Herz war gesorgt.

Am Nachmittag folgten Impulse und Übungen. Unsere Aufgabe war, auf einem roten Blatt unseren eigenen Schwächen, Schwierigkeiten und unsere Heilungsbedürftigkeit zu notieren, eine persönliche Reflexion zum Impuls vom Vormittag. Die roten Blätter brachten wir zum Abendlob mit in die Kapelle, zur Anbetung vor dem Allerheiligsten. Dazu wurden die gefalteten Besinnungsblätter in einen Korb vor dem Allerheiligsten abgelegt. Wir brachten unsere Heilungsbedürftigkeit, unsere Schwächen und Grenzen, unseren Mangel an Liebe zu Jesus, damit er uns Heilung und Wachstum schenken möge.

Nach dem Eucharistischen Segen wurde der Korb mit den Besinnungsblättern in den Taberna-
8 kel gestellt. Wer wollte, konnte danach die

Beichtgelegenheit wahrnehmen oder die Einzelsegnung, beides ein ganz tiefes Erlebnis und eine große Befreiung. Der Abend klang aus mit einem lebhaften, geselligen Beisammensein.

Der Sonntagmorgen begann mit einem ganz besonderen Element, wir trafen uns in der dunklen Kapelle, der Korb mit den Blättern wurde aus dem Tabernakel geholt und wir gingen in einer Prozession durchs Haus. Auf dem Rasen vor dem Gebäude wurden die roten Blätter in einem Feuer-



korb verbrannt, das hatte eine starke Symbolik. Beim Frühstück, fanden die Teilnehmer*innen rotes Schokoherz auf jedem Platz, dieser süße Gruß zauberte ein Lächeln ins Gesicht.

Nach dem letzten Impuls – „*Mit Konflikten besser umgehen/Wege zur Versöhnung*“. – nahmen wir zur abschließenden Eucharistiefeier unsere gelben Blätter mit, auf die wir Notizen zu unseren eigenen Fähigkeiten

9

und Stärken gemacht hatten und legten diese Blätter bei der Gabenbereitung auf den Altar. Es war eine sehr stärkende Feier und am Ende erhielt jeder sein Blatt zurück mit dem Zuspruch:



In der Kraft Gottes, der die Liebe ist, stelle Deine Fähigkeiten in den Dienst des Friedens und der Liebe.

Cursillo – Vertiefungswochenende vom 26. bis 28. April 2024 in Falkau

Am Freitag trafen sich 16 Cursillistas zum letzten Mal im Familienferienhaus Falkau und genossen noch einmal die herrliche Schwarzwaldlandschaft auf fast 1.000 m Höhe. Alle freuten sich auf gute geistliche Impulse und herzliche Begegnungen.

Das Thema des Wochenendes war:

„Mein Glauben - ein großes Geschenk“.

Das Wochenende begann mit einem Abendessen und einer heiligen Messe. Anschließend gab es eine Vorstellungsrunde mit anschließendem Gebet und einem Segen von Gottfried. Der Tag schloss ab mit einem gemütlichen Beisammensein in froher Runde.

Der Samstag und der Sonntag begannen jeweils mit einer Morgenbesinnung.

Gottfried hielt einen ersten Impuls:

Mein wertvollstes Geschenk ist der Glaube. Das bedeutet Leben in Liebe, Freiheit, Eigenverantwortung und mit gegenseitiger Achtung und Anerkennung.

Die Liebe kann ich nicht einfordern. Bei Menschen, die sich nicht geliebt fühlen, besteht die Gefahr, dass sie sich von der Gesellschaft abschotten. Deshalb ist Annahme, Liebe, Achtung und Nähe ein wichtiger Auftrag unseres christlichen Lebens. Die Liebe ist eine heilende Kraft.

Der Impuls wurde in der Gruppe mit lebendigen Glaubenszeugnissen vertieft. Der Abschluss des Vormittags war die Eucharistiefeier.

Am Nachmittag gab es einen zweiten Impuls von Gottfried mit anschließendem Gruppengespräch: *Gottes Erfahrung ist eine Herzensangelegenheit.* In Psalm 16 heißt es „Du, Gott bist mein ganzes Glück“.

Diesem Gott können wir aus ganzem Herzen vertrauen. Auch Jesus hat stets seinem

Vater vertraut. Ihm war wichtig Vater, dein Wille geschehe.

- In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist.

Das kann auch bedeuten, dass wir im Vertrauen auf Gott unseren eigenen Vorstellungen loslassen sollen.

Bei einer ansprechenden Meditation von Andrea und Jeanette vertieften wir die 7 Sakramente: Im christlichen Glauben haben **sieben Zeichen bzw. Zeichenhandlungen** eine herausragende Bedeutung: Die **sieben Sakramente**, die wir als „Orte“ der Begegnung mit Gott in besonderer Weise feiern. Wir glauben, dass Gott uns in der gläubigen Feier der Sakramente seine Nähe und Liebe schenkt. Es sind „wirksame Zeichen“, die das, was sie anzeigen, auch bewirken: Begegnung mit Gott durch Jesus Christus im Heiligen Geist.

In der Meditation wurde jedes einzelne Sakrament vorgestellt. Anschließend konnte jeder Teilnehmer oder Teilnehmerin ihren eigenen Gedanken noch nachgehen.

Viele nutzen das Angebot von Gottfried für Beichte und Seelsorgegespräche.

Nach dem Abendessen versammelten wir uns frohen Herzens in der Kirche zu Lobpreis und eucharistischer Anbetung. Zum Tagesabschluss traf man sich in froher Runde zum gemütlichen Beisammensein.

Bei dem dritten Impuls am Sonntag zum Thema „*Sehnsucht*“ betrachteten wir das Gleichnis vom Schatz im Acker: Wichtig ist es, für den Schatz unseres Lebens (=unser Glaube) alles zu geben. Das bedeutet praktisch, dass wir uns für das Heil unserer Mitmenschen einsetzen.

Dabei gilt – Die wichtigste Stunde deines Lebens ist der Augenblick.

- Der wichtigste Mensch ist Dein Gegenüber.
- Die wichtigste Tat ist die Liebe.

Der Höhepunkt am Sonntag war die Eucharistiefeier unter beiderlei Gestalten und dem Angebot der Krankensalbung.

Schön war, dass wir an diesem Wochenende Gottfried persönlich zum 80. Geburtstag gratulieren konnten. Ursula Lorenz kam aus Freiburg zur Eucharistiefeier und bedankte sich bei ihm für seinen jahrzehntelangen priesterlichen Dienst beim Cursillo und insbesondere für die seelsorgerliche Begleitung vieler Menschen. Sie übergab ihm ein Geschenk der Cursillo-Mitarbeiter.

Nach dem Mittagessen dankten wir Gottfried herzlich für seine Impulse an diesem Wochenende und verabschiedeten uns zum letzten Mal von dem schönen Bildungshaus in Falkau.

Die Vertiefung im April 2026 findet im Haus St. Trudbert im Münstertal statt.

Harald Beck



Foto: Beck

**Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um
deines Namens willen wolltest du mich leiten und
führen.** **Ps. 31,4**

Behüte mein Herz mit allem Fleiß, denn daraus
quillt das Leben. Spr. 4, 23

**Gott ich danke dir, dass du mir mein Leben ge-
schenkt und mich so wunderbar geführt und be-
schützt hast!**

Liebe Freunde,

so will und darf ich euch in der Cursillo-Gemein-
schaft der Erzdiözese Freiburg nennen. Ich bin seit
1980 im Cursillo tätig. Begonnen hat es mit einer
Familienbesinnung in Neusatzeck bei Bühl. Leitung
hatte Frau Gertrud Mußler mit Team. So wurde ich
mit Cursillo bekannt und erlebte, dass der Gedanke
Pallottis: Die Zusammenarbeit von Priestern und
Laien im Apostolat der Kirche hier verwirklicht ist.
Nun bin ich 45 Jahre bei euch mit Freude und Dank-
barkeit tätig. Wichtig in meiner Verkündigung und
meinem Zeugnis sind die unendliche Liebe Gottes,
sein Erbarmen mit uns, die Freude, der Humor und
das Gottvertrauen.

Das Jahr begann für mich mit einem Aufenthalt in
Friedberg in der dortigen pallottinischen Gemein-
schaft. Ich konnte wieder die Einkehrtage mit Bru-
der Rainer halten, half auch in der Pfarrei Ebern aus
und hielt die Vertiefung im Mai in Falkau.

Am 11. Mai konnte ich meinen **80. Geburtstag**
feiern. Mir wurde bewusst, wie alt ich bin und dass
ich ans Aufhören und an mein Lebensende denken
sollte. Die Aufmerksamkeit vieler war überwälti-
gend. So werde ich Zeit brauchen, um zu antworten
und mich zu bedanken.

Ich habe gefeiert, mit meinen Verwandten, mit der
Pfarrgemeinde Ebern in einem Gottesdienst, in
dem Pfr. Sauer den Glückwunsch der Pfarrei über-
brachte, und mit Cursillo Freunden in Bad Schön-
born.

Wie lange ich noch die Einkehrtage halten kann und wie lange ich noch leben darf, weiß Gott allein. In seinen Heilswillen lege ich die Zukunft und mein Leben.

Mir geht es noch gut an Leib und Seele. Ich bin zufrieden, dankbar und froh!

Mit euch bleibe ich in Verbindung, so gut ich kann. Wir beten füreinander und ich segne euch, lege alle in die liebende Hand Gottes.

Ich schaue weiter mit Gottvertrauen und Hoffnung in die Zukunft!

Gott segne und schütze uns und alle um uns.

Euer Gottfried



Einladung zur Diözesan-Ultreya

am Samstag, **27.09.2025** in Kuppenheim,
im Gemeindehaus St. Sebastian an der katholi-
schen Kirche, Friedrichstraße 65.

Dieses Jahr möchten wir als Cursillo-Gemeinschaft
in Kuppenheim zusammenkommen, um im frohen
Miteinander unsere Beziehung zu Gott und unsere
Kontakte untereinander zu vertiefen.

Tagesablauf

- 09:00 Uhr Ankommen / Kaffee
09:30 Uhr Begrüßung und Morgenlob
10:00 Uhr **Referat Pfarrer Dr. Willi Schäffer**
„Pilger der Hoffnung“.
Danach Vertiefung in Gruppen
12:00 Uhr Mittagessen
13:30 Uhr Stationenweg (ca. 2 km)
Meditation im Gemeindehaus
15:30 Uhr Kaffeetrinken
16:30 Uhr Gottesdienst

Für Verpflegung ist gesorgt. Kuchenspenden sind
willkommen. Bitte bei der Anmeldung vermerken.

Unkostenbeitrag **20,00 € pro Person**

Bitte anmelden bis spätestens **07.09.2025** bei
Harald + Marianne Beck, Murbacher Straße 11,
78244 Gottmadingen

Email: marianne-westermann@web.de

Telefon 0171 8386688

Wegbeschreibung mit dem Auto:

Autobahn A5, Ausfahrt Rastatt-Nord - links zur
B462 Richtung Gaggenau/Gernsbach, dann Rich-
tung Baden-Baden/Kuppenheim.

Parkmöglichkeit im Umfeld der Kirche oder kosten-
pflichtig in der Rathaus-Tiefgarage.

Wer **mit der Bahn** anreist, wird auf Wunsch gerne
am Bahnhof Kuppenheim abgeholt.

Mitarbeiterfortbildung in Speyer

Thema: Glaubensbekenntnis/Konzil von Nizäa

Wie schon öfter trafen wir uns im Juli im schönen Priesterseminar in Speyer.

Pfr. Dr. Hans-Peter Arendt konnte bei der Vorstellungsrunde auch drei neue Mitarbeiter der Diözese Speyer herzlich willkommen heißen. Nach sehr persönlichen Zeugnissen zum Thema „ICH glaube“ folgte eine Besinnung von Pfr. Dr. Wilhelm Schäffer: „Glaube ist das Geschenk einer persönlichen Vertrauensbeziehung zu Gott“. Am Samstag nach Morgengymnastik und schön gestaltetem Morgenlob durch Pfr. Marco, Iris und Tanja, hörten wir drei Impulse von Willi mit den Themen: „Jesus aus Nazareth“, „Der Christus des Glaubensbekenntnisses“ und „Gott von Gott, Licht vom Licht“. Es folgte die Eucharistiefeier. Nachmittags besuchten wir die Protestantische Gedächtniskirche in der Stadtmitte, gut vorbereitet durch die Einführung von Hans-Peter.

Wir waren beeindruckt von diesem „Juwel der Neugotik“, besonders von den Glas- und Rosettenfenstern. Eine gestaltet Anbetungszeit beendet das Programm am Abend. In einer geselligen Runde ließen wir den Tag ausklingen.

Sonntags wieder „Weg in den Tag“ und Morgenlob, danach Besprechung und Planung unserer Cursilloarbeit.

Mit der Hl. Messe beendeten wir dankbar dieses, von Heiner gut vorbereitete Wochenende.

Christel Drach



Termine 2025

Cursillo kompakt – der kleine Glaubenskurs

17.10. – 19.10.2025

Tagungshaus Priesterseminar
Am Germansberg 60, 67346 Speyer

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: Sonntag gegen 17:00 Uhr

Kosten: 200,00 €

*Anmeldung bis spätestens **15.09.2025***

Anmeldungen: Cursillo Sekretariat Speyer

 06331.258253 -  speyer@cursillo.de

29.11.2025 - 9:30 – 17:00 Uhr

Besinnungstag zum Advent

Geistliches Zentrum Maria Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben

Pfarrer Dr. Hans-Peter Arendt und Team

„Wir wollen gehen im Licht des Herrn“

**Anmeldungen bitte spätestens 20.11.2025 über das
Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!**

Cursillo Sekretariat Speyer

 06331.258253 -  speyer@cursillo.de

12.12. – 14.12.2025 

Vertiefung

Schönstattzentrum Oberkirch Marienfried
Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch

„Glaube - ein großes Geschenk“

*In der Hl. Schrift, durch die Sakramente finden wir Gott,
packen gleichsam unser großes Geschenk aus.*

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 220,00 €

*Anmeldung bis spätestens **10.11.2025***

Termine 2026

27.02. – 01.03.2026 ⓘ

Vertiefung

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

„Die Freiheit der Kinder Gottes“

Paulus verkündete eine neue Freiheit in Christus.

- Wie frei ist der Mensch?
- Wie gewinnen wir Freiheit, und wie gestalten wir sie sinnvoll?
- Was hat es auf sich mit der „Freiheit der Kinder Gottes“?

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 200,00 €

Anmeldung bis spätestens **26.01.2026**

17.04. – 19.04.2026

Vertiefung

Tagungshaus Priesterseminar

Am Germansberg 60, 67346 Speyer

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

„Einführung in die christliche Meditation“

Mit sich selber eins werden – intensiver leben – als Persönlichkeit wachsen – Religion ganzheitlich begreifen: das darf man von der Meditation erwarten. So wird sie zur Hilfe für den christlichen Glauben.

Kursbeginn: 18:30 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 200,00 €

Anmeldungen bitte spätestens 16.03.2026 über das Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!

Cursillo Sekretariat Speyer

 06331.258253 -  speyer@cursillo.de

Termine 2026

24.04. – 26.04.2026 ①

Vertiefung

Gästehaus St. Josef

St. Trudpert 2, 79244 Münstertal

Pater Gottfried Scheer SAC und Team

„Apostolat: Dein Zeugnis ist wichtig!“

Pallotti wollte den Glauben in Kirche und Welt erneuern. „Was du anderen predigst, musst du zuerst selbst tun“ sagt er. Deshalb ist gerade unser Leben als Christen wichtig, unsere Glaubwürdigkeit, Liebe, Anteilnahme. Alles will Gott schenken durch uns.

Kursbeginn: 17:30 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 200,00 €

*Anmeldung bis spätestens **23.03.2026***

Cursillo kompakt – der kleine Glaubenskurs

09.10. – 11.10.2026 ①

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach

Dr. Wilhelm Schäffer und Team

Kursbeginn: 18:30 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: Sonntag gegen 17:00 Uhr

Kosten: 200,00 €

*Anmeldung bis spätestens **08.09.2026***

Für Spenden

Cursillo-Förderverein in der Erzdiözese Freiburg:

Volksbank Kraichgau

IBAN DE29 6729 2200 0000 4776 56

Spendenbescheinigung möglich.

Termine 2026

Besinnungstage Cursillo Speyer

Geistliches Zentrum Maria Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben

21.02.2026 - 09:30 – 17:00 Uhr

22.08.2026 - 12:00 – 19:00 Uhr

28.11.2026 - 09:30 – 17:00 Uhr

**Anmeldungen bitte spätestens 8 Tage vorher
über das Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!**

Cursillo Sekretariat Speyer

 06331.258253 -  speyer@cursillo.de

27.11. – 29.11.2026 

Vertiefung

Schönstattzentrum Oberkirch Marienfried
Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch
Pater Gottfried Scheer SAC und Team

„Apostolat: Dein Zeugnis ist wichtig!“

Pallotti wollte den Glauben in Kirche und Welt erneuern. „Was du anderen predigst, musst du zuerst selbst tun“ sagt er. Deshalb ist gerade unser Leben als Christen wichtig, unsere Glaubwürdigkeit, Liebe, Anteilnahme. Alles will Gott schenken durch uns.

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

Kosten: 220,00 €

Anmeldung bis spätestens 26.10.2026

**Die Teilnahme soll auf keinen Fall aus finanziellen
Gründen scheitern. Bitte sprechen Sie uns an.**

 Cursillo-Sekretariat Freiburg

Franz-Karl Schmatzer

Stuttgarter Str. 8/5, 79211 Denzlingen

 07666.913734

 freiburg@cursillo.de

Redaktion: Christel und Manfred Drach, 76669 Bad Schönborn